



RESEARCH

Die touristische Nachfrageentwicklung an Zwischenlager-Standorten der BGZ

1. Einleitung

Deutschland ist bei den Deutschen unangefochten das beliebteste Reiseziel. Im Jahr 2019 zählten die deutschen Herbergen ab 10 Betten 495,6 Mio. Übernachtungen inländischer Gäste. Die meisten deutschen Urlauber*innen entschieden sich, ihren Urlaub in Bayern zu verbringen, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Berlin. (DTV 2020)

Natur, Sport und Kultur im Urlaub zu genießen, liegt bei den Deutschen besonders hoch im Kurs. Nach Angaben des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) fahren 76 Prozent der Deutschen Rad, wovon 51 Prozent das Fahrrad auch für Ausflüge und Reisen nutzen. In den Ferien nutzten deutsche Urlauber*innen 2018 bei 99 Mio. Ausflügen das Fahrrad. Insgesamt werden die Radreisen kürzer und spontaner, neben dem Naturerlebnis geht es vielen Reisenden darum, neue Regionen kennenzulernen. (ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2018)

Der Tourismus ist in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Im Jahr 2017 gaben die deutschen Reisenden 224,6 Mrd. Euro für deutsche Urlaubsziele aus.

Deutsche Regionen haben daher ein großes Interesse daran, für ihre Gäste attraktiv zu sein. Große Bauprojekte und Industrieanlagen, wie z. B. die Zwischenlager der BGZ, könnten dabei als Störfaktor wahrgenommen werden und die touristische Nachfrageentwicklung negativ beeinflussen, so die Befürchtung. Schlimmstenfalls würden sich die potenziellen Urlauber*innen für andere Reiseziele, die ein ungestörteres Natur- und Erholungserlebnis versprechen, entscheiden.

Der Frage, wie sich die touristische Nachfrage an den Standorten ausgewählter BGZ-Zwischenlager in den jeweiligen Kommunen, Landkreisen und Regionen entwickelt hat, soll in dieser Studie nachgegangen werden. Für die Datenanalyse hat die BGZ die ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH beauftragt.

Um die möglichen Auswirkungen der Anlagen auf die touristische Nachfrage evaluieren zu können, ist zunächst ein grundsätzliches Verständnis des Kauf- bzw. Reiseentscheidungsverhaltens der potenziellen Reisenden wichtig.



2. Reiseentscheidungsverhalten

Die Entscheidung, wo und wie der Urlaub oder der Ausflug verbracht wird, hängt in der Regel von den individuellen Motiven, Interessen, Einstellungen und Erwartungen der Reisenden ab. In Abhängigkeit von der Erfahrung aus vergleichbaren Kaufentscheidungen resultiert daraus der Kaufentscheidungstyp (vgl. dazu Meffert/Burmann/Kirchgeorg 2008: S. 102 ff.). Bei der Reiseentscheidung handelt es sich abhängig von der Kenntnis und Entfernung des Zielgebiets, der Dauer und des Preises der Reise meistens um eine extensive (umfassende, gut informierte) Kaufentscheidung. Weniger häufig entscheidet der oder die Reisende bei der Auswahl des Urlaubspakets impulsiv und emotional, oder habitualisiert¹ („aus Gewohnheit“). Als Hauptkriterien im Entscheidungsprozess für eine Reise haben sich Destination, Reisetema und Aktivitäten, Quartier und Lebensstil herausgebildet.

Die Entscheidung, wohin die Reise geht, spielt sich größtenteils in der Phase der Reisevorbereitungen ab. Dabei ist die Wahl der Destination nicht mehr die erste Entscheidung, auf die weitere Entscheidungen wie Zeitpunkt, Dauer, Kosten und Unterkunft folgen, sondern eine Entscheidung unter vielen, individuellen, hochflexiblen Entscheidungsprozessen unterschiedlicher Hierarchie.

Im Urlaub soll es entspannt zugehen, man möchte sich vom Alltagsstress erholen und Zeit mit der Familie verbringen, gleichzeitig sucht man Abwechslung und „etwas zum Erleben“. Deutsche Urlauber*innen im Inland gaben für 2019 an, in ihrem Urlaub hauptsächlich an Kultur und Natur interessiert zu sein. Besonders beliebt sind kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten, aber auch Aktivitäten in der Natur, wie Spazierengehen, Wandern und Wassersport, sowie kulinarische Angebote und Events. (Ebd.) Als Unterkunft bevorzugen die deutschen Urlauber*innen

überwiegend Hotels und gemietete Ferienwohnungen bzw. -häuser. (ADAC Reisemonitor 2019)

Die getroffene Anfangsentscheidung bei der Reiseentscheidung beeinflusst unmittelbar die darauffolgenden Entscheidungen, die sich wiederum wechselseitig beeinflussen. Alle Entscheidungen basieren in erster Linie auf Informationen, deren primäre Quellen sich in den letzten Jahren grundlegend verändert haben. Das Sammeln von Informationen findet hauptsächlich online statt, wo der künftige Gast nach einer passenden Reise sucht und abhängig von seinem individuellen Set an Kriterien selektiert und sich letztlich für ein Urlaubspaket entscheidet. Während des Sichinformierens wird der potenzielle Gast auch mit eventuellen Störfaktoren am Reiseziel konfrontiert.

Gestützte Befragungen (vorgegebene Antwortmöglichkeiten zur Auswahl) zeigen, dass Kraftwerke und vergleichbare Industrieanlagen von Reisenden als Störfaktoren wahrgenommen werden. Ungestützte Befragungen (die Befragten antworten frei), die in Sichtweite von Kraftwerken durchgeführt wurden, zeigen bemerkenswerterweise hingegen, dass sich kaum ein*e Reisende*r durch die Anwesenheit gestört fühlt: In einer entsprechenden Studie der Fachhochschule Wilhelmshaven nannten so nur 4,3 Prozent der Befragten „Kraftwerk“ als störendes Landschaftsmerkmal, obwohl sie in sichtbarer Entfernung des Kraftwerks befragt wurden. (Hilligweg/Janßen/Kull 2006)

Neben Industrieanlagen existiert eine Vielzahl weiterer potenzieller Störfaktoren am Reiseziel, die der Gast bei der Buchung der Reise bewusst oder unbewusst in Kauf nimmt. Dies ist bedingt durch eine begrenzte Kapazität (zeitlich, finanziell etc.) bei der Erfassung und Verarbeitung der entsprechenden Informationen. Wesentlich relevantere Störfaktoren betreffen

¹ Die Gewohnheit bezieht sich auf das Kaufverhalten im Allgemeinen. Habitualisierte Kaufentscheidungen trifft man in der Regel über Produkte des täglichen Bedarfs, ohne viel Zeit in die Auswahl oder den Vergleich mit Alternativen zu investieren (z. B. bei Lebensmitteln). Vgl. dazu Studyflix.de (Käuferverhalten)

dabei die Angebotsverfügbarkeit (z. B. ausgebuchte Unterkünfte), die die Reiseentscheidung unmittelbar beeinflussen.

Das Reiseentscheidungsverhalten ist ein äußerst komplexer Prozess, der auf all seinen Ebenen von verschiedenen internen und externen Faktoren beeinflusst wird. Neben den bereits dargestellten Bestandteilen umfasst er zahlreiche weitere Elemente, wie bspw. die Reisebegleitung und das Anreiseverkehrsmittel.

3. Tourismus an BGZ-Standorten

3.1. Auswahl der Standorte

Um die touristische Nachfrageentwicklung an einzelnen BGZ-Standorten genauer zu untersuchen, wurden vorab die Standorte anhand der Kriterien Tourismusintensität Kommunen („Wie hoch ist die relative Bedeutung des Übernachtungstourismus für die jeweilige Kommune?“)² sowie Tourismusintensität Landkreis und Reiseregion analysiert. Hierfür wurden die Übernachtungen in gewerblichen Betrieben über 10 Betten im Jahr 2019 an allen BGZ-Standorten nach Kommune, Landkreis und Reiseregion verglichen und folgende Auswahl für die weitere Betrachtung getroffen: Gorleben (Samtgemeinde Gartow), Neckarwestheim, Würzgassen, Lingen, Stade, Unterweser, Brunsbüttel und Grohnde. An den anderen BGZ-Standorten spielt der Übernachtungstourismus für die Standortkommunen, Landkreise und Reiseregionen eine untergeordnete Rolle. Auch der Tagestourismus kann an den genannten Standorten relevant sein. Hierzu liegen allerdings keine verlässlichen Daten für einzelne Standorte vor, sondern allenfalls für die jeweiligen Reiseregionen. Die hier untersuchten Standorte sind jedoch auch nicht für besondere tagestouristische Attraktionen, wie Freizeitparks, Freilichtmuseen, Zoos o.Ä., bekannt.

Des Weiteren wurden Steckbriefe der ausgewählten Standorte anhand folgender Angaben erstellt: Zahl der Einwohner*innen, Zahl der Übernachtungen, Zugehörigkeit zu Landkreis und Reiseregion; Entwicklung der Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von 2012 bis 2019; indizierte Entwicklung der Zahl der Übernachtungen von 2012 bis 2019 im Vergleich von Ortskommune, Landkreis und Reiseregion. Die jeweilige Standortkommune wurde außerdem mit einigen Kommunen verglichen, die durch einen oder mehrere Faktoren, wie Lage am Fluss, Einwohnerzahl, Zahl der Übernachtungen und Entfernung zu Großstädten, mit ihnen vergleichbar sind.

Angelehnt an die Vorbemerkungen zum Reiseentscheidungsverhalten wurden die ausgewählten Standorte auch unter den Kriterien der beliebtesten Urlaubsaktivitäten (Natur und Kultur) betrachtet. Angeboten haben sich hier die Hinzunahme der Lage des jeweiligen Standortes an einem großen Fluss und der Rang des jeweiligen Radfernweges³.

3.2 Auswertung

Am Standort Gorleben (Samtgemeinde Gartow) zählten im Jahr 2019 die gewerblichen Betriebe mit mehr als 10 Betten 40.760 Übernachtungen, im Kreis Lüchow-Dannenberg 268.926 Übernachtungen und in der Reiseregion Lüneburger Heide 6.839.809. Während die Zahl der Übernachtungen in der Reiseregion seit 2012 stetig angestiegen ist, unterliegen die Übernachtungszahlen im gleichen Zeitraum für Kommune und Landkreis Schwankungen. Im Vergleich mit der Kommune Hitzacker hat sich die touristische Nachfrage in der Standortkommune Samtgemeinde Gartow leicht schlechter entwickelt. Hauptgrund der Entwicklung ist die Reduzierung der Betten bei gleichzeitig steigender Auslastung.

Die touristische Nachfrage am Zwischenlager-Standort Neckarwestheim ist zwischen 2012 und 2019 stark angestiegen: 2012 gab es 8.803 Übernachtungen, 2019 waren es 22.130. Das ist ein Anstieg um 151 Prozent. Im Landkreis Heilbronn und in der Reiseregion Nördliches Baden-Württemberg sind die Übernachtungen ebenfalls stetig gestiegen, bis 2019 aber nur um 26 Prozent. In den Vergleichskommunen Freiberg am Neckar und Gundelsheim sind die Übernachtungszahlen kaum gestiegen oder sogar gesunken. Die Entwicklung der touristischen Nachfrage am Standort Neckarwestheim ist im Vergleich also deutlich positiver. Der Hauptgrund hierfür ist die Aufstockung der Bettenzahl bei gleichzeitig stark gesteigener Auslastung.

Am Standort Würzgassen in der Kommune Beverungen (Region „Teutoburger Wald“) dominieren aus touristischer Sicht die Motive „in der Natur sein“, „aktiv sein“, „sich aktiv im und am Wasser aufhalten“ und „Kulturangebote nutzen“ sowie geschäftliche Reisemotive. Der Region werden daher hohe Kompetenzen in den Themenbereichen Natur, Radfahren und Wandern zugeschrieben. Beverungen liegt am Weser-Radweg, lt. Radrouten-Ranking des ADFC der beliebteste Radfernweg der deutschen Urlauber*innen 2019 und 2020. Die touristische Nachfrage in Beverungen hat sich seit 2012 genauso entwickelt wie an den vergleichbaren Kommunen ohne Zwischenlager, mit leicht steigender Tendenz in der Zahl der Übernachtungen (2012: 61.728; 2019: 67.597). Während die Auslastung steigt, ist die Anzahl der Betten allerdings gleichbleibend.

² Gemessen an der Kennziffer Übernachtungen pro 1.000 Einwohner*innen.

³ Der ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. zeichnet seit 2006 Qualitätsfernradwege für Fahrradtourist*innen in Deutschland aus (vgl. dazu www.adfc.de/artikel/adfc-qualitaetsradwegen) und verkündet jährlich den beliebtesten Fernreiserradweg.

Am Standort Lingen hat sich die Anzahl der Übernachtungen zwischen 2012 und 2019 um 19 Prozent gesteigert und liegt insgesamt auf einem hohen Niveau: 2019 gab es 273.028 Übernachtungen. Die positive Entwicklung in Lingen entspricht auch der Entwicklung im Kreis Emsland und der Reiseregion Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land. Die Aufenthaltsdauer der Gäste in Lingen hat sich seit 2012 etwas verkürzt, und zwar von durchschnittlich 3 auf durchschnittlich 2,6 Nächte. Im Vergleich mit der Kommune Meppen hat sich Lingen insgesamt gleich entwickelt, wobei sich in Lingen die Anzahl der Betten deutlich erhöht hat.

Auch am Standort Stade gab es 2019 mehr Übernachtungen als in den 7 Jahren davor (2012: 221.579; 2019: 232.111). Die Hansestadt Stade, der Kreis Stade und die Reiseregion Untere Elbe-Unterweser entwickelten sich jeweils mit steigender Tendenz. Stade liegt am Elberadweg, der im Radrouten-Ranking des ADFC aktuell auf Platz 2 liegt, also sehr attraktiv für Urlauber*innen mit Rad ist, außerdem bietet die Hansestadt Stade historische Sehenswürdigkeiten und Kultur. Die Vergleichskommunen Glückstadt und Lüneburg verzeichnen ebenfalls einen positiven Trend, liegen jedoch auf einem insgesamt höheren Niveau als Stade. Die touristische Nachfrage in Stade hat sich im Vergleich also leicht schlechter entwickelt, was hauptsächlich daran liegt, dass die Anzahl der Betten bei steigender Auslastung gleichbleibend ist.

Am Zwischenlager Unterweser in der Kommune Stadland wurden im Jahr 2019 16.975 Übernachtungen gezählt. Die Übernachtungszahlen unterlagen seit 2012 leichten Schwankungen, im Gegensatz zu der Entwicklung im Kreis Wesermarsch und in der Reiseregion Nordseeküste, wo die Übernachtungszahlen seit 2012 immer tendenziell leicht anstiegen. Der Vergleich mit den Kommunen Nordenham und Brake zeigt jedoch ebenfalls leichte Schwankungen in der Übernachtungsentwicklung. Die Entwicklung der Standortkommune ist im Vergleich insgesamt gleich. Die Auslastung der Betten ist etwas gesunken, während die Zahl der Betten gestiegen ist, was auch daran liegen kann, dass Unterweser am immer stärker frequentierten Weser-Radweg liegt.

Brunsbüttel profitiert stark von der Begeisterung für deutsche Urlaubsziele, die naturnahe Aktivitäten versprechen. Die Zahl der Übernachtungen lag 2012 bei 14.110 und stieg danach sprunghaft an: 2014 waren es bereits 31.030 Übernachtungen. Nach leichten Einbrüchen lag die Zahl 2019 bei 26.883, was einer Steigerung um 91 Prozent seit 2012 entspricht. Weder der Kreis Dithmarschen noch die Reiseregion Nordsee konnten eine so hohe Steigerung erreichen. Die Kommune Brunsbüttel liegt an dem beliebten Elberadweg und profitiert von der Lage an der Elbmündung und dem Nord-Ostsee-Kanal. Auch im Vergleich mit Otterndorf und Glückstadt ist die Entwicklung in Brunsbüttel deutlich besser. Grund hierfür ist auch, dass sich die Anzahl der Betten bei steigender Auslastung erhöht hat.



Die Kommune Emmerthal, in der der Standort Grohnde liegt, verzeichnet eine 55-prozentige Steigerung der Übernachtungszahlen seit 2014 und zählte zuletzt 13.907 Übernachtungen. Das ist eine deutlich bessere Entwicklung im Vergleich zum Kreis Hameln-Pyrmont und der Reiseregion Weserbergland. Auch die Vergleichskommunen Bodenwerder und Hessisch Oldendorf schnitten erheblich schlechter ab. Attraktiv für Tourist*innen sind hier insbesondere auch die Lage am sehr beliebten Weser-Radweg und die Aufstockung der Übernachtungsmöglichkeiten.

4. Fazit

Für Natur- und Aktivreisende ist die Landschaft eines der zentralen Reiseentscheidungskriterien. Verschiedene Studien und Gutachten haben in der Vergangenheit gezeigt, dass nur wenige Gäste über ein tatsächliches Störeffinden gegenüber Industrieanlagen am Reiseziel verfügen. An industriell geprägten Standorten konnte daher auch kein Zusammenhang zwischen der Gegenwart von Industrieanlagen und der touristischen Nachfrageentwicklung

nachgewiesen werden. Ob und inwiefern Industrieanlagen den Reiseentscheidungsprozess, dessen Ergebnis und damit die touristische Nachfrage am Standort beeinflussen, ist abhängig von den jeweiligen Individuen bzw. deren Reisemotiven und -anlässen.

Zu einem entsprechenden Ergebnis kommt die vorliegende Studie. Für keinen der ausgewählten Standorte kann der Einfluss des jeweiligen Zwischenlagers als potenzieller Störfaktor auf die touristische Nachfrageentwicklung bestätigt werden. An allen Standorten hat sich der Tourismus in den letzten 8 Jahren tendenziell positiv entwickelt und auch im Vergleich mit Kommunen ohne Zwischenlager gibt es keine Hinweise, dass sich die Anwesenheit eines Zwischenlagers negativ auf diese Entwicklung auswirkt. Vielmehr sind es vielfältige andere Einflussfaktoren, die sich auf die Attraktivität eines Urlaubsortes und letztlich auf die individuelle Reiseentscheidung auswirken. Standorte wie Gorleben können touristisch sogar von den mit dem Bau und Betrieb des Zwischenlagers (bzw. Erkundungsbergwerkes) verbundenen Kompensationsmaßnahmen (Wendland-Therme u. a.) profitieren.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Deutscher Tourismusverband (DTV) (2020): Zahlen - Daten - Fakten. Das Tourismusjahr 2019 im Rückblick. Berlin: Deutscher Tourismusverband e.V.
- Hilligweg/Janßen/Kull (2006): Tourismuswirtschaft und Windenergieanlagen - Interdependenzen in der Fremdenverkehrsgemeinde Wangerland. Fachhochschule Wilhelmshaven.
- Meffert, Heribert/Burmann, Christoph/Kirchgeorg, Manfred (2008): Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte - Instrumente - Praxisbeispiele. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler | GWV Fachverlage GmbH.
- www.adac.de (ADAC Reisemonitor 2019)
- www.adfc.de/artikel/adfc-qualitaetsradrouten
- www.adfc.de (ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2018)
- www.studyflix.de (Käuferverhalten)

Kontakt

BGZ Gesellschaft für
Zwischenlagerung mbH
Frohnhauser Straße 67
45127 Essen

Telefon: 0201 2796-0
E-Mail: info@bgz.de
Web: www.bgz.de
  [@die_bgz](https://www.instagram.com/die_bgz)

BGZ

Gesellschaft
für Zwischen-
lagerung mbH